

**Anlage 1 zur Vorlage 2019/3346
PROGRAMMPLANUNG 2020/2021**

MUSIKTHEATER

Westfälisches Landestheater

(3)

Beat-Club

Musikalische Produktion von Tankred Schleinschock

über die legendäre Sendung „Beat-Club“ mit Musik von 1965 – 1972

Inszenierung und musikalische Leitung: Tankred Schleinschock

Ausstattung: Elke König; Choreographie: Barbara Manegold; Dramaturgie: Christian Scholze. Mit Hannes Staffler, Franziska Ferrari, Jessica Kessler, Mike Kühne, Thomas Zimmer, Patrick Sühl, Maximilian von Ularth und dem Lippe-Saiten-Orchester: Keyboard, Gesang: Tankred Schleinschock, Bass, Gesang: Jürgen Knautz, Schlagzeug: Marco Bussi, Gitarre, Gesang: Claus Michael Siodmok, Gitarre, Gesang: Matthias Fleige, Saxophon, Flöte: Klaus Dapper

Mitte der 60er Jahre tut sich etwas. Während Mama und Papa Foxtrott tanzen, entdecken ihre Kinder die Beatmusik und bringen die versteinerten Verhältnisse des Wirtschaftswunderlandes zum Tanzen. Im Fernsehen und im Radio läuft allerdings fast ausschließlich deutsche Schlagermusik. Bis zum 25.9.1965! Da geht die erste Folge des „Beat-Clubs“ von Radio Bremen auf Sendung, des ersten Fernsehprogramms mit Beatmusik für junge Leute, in der sich der Fernsehansager noch höflich bei den älteren Zuschauern entschuldigt und um ihr Verständnis bittet. Aber dann geht es los mit „Halbstarke“ von den Yankees. Zwischen 1965 und 1972 werden 83 Folgen des „Beat-Clubs“ ausgestrahlt. Ein großartiges Stück Zeitgeschichte mit Musik von The Who, The Rolling Stones, The Beatles und The Kinks, Jimi Hendrix, CCR, Canned Heat, Santana, Beach Boys, The Hollies, Procol Harum, Manfred Mann, Cream und und und ... Nicht nur die Sendung, auch die Moderatoren, allen voran Uschi Nerke, wurden Kult! Diese Cover-Show mit Livemusik ist im direktesten Sinn des Wortes ein Ausklang des Jubiläumsjahrs „50 Jahre Forum“, die Hits und Erinnerungen an den etwa gleich alten „Beat-Club“ beschert.

Theater Hagen

(2)

Die Blume von Hawaii

Operette von Paul Abraham

Libretto von Emmerich Földes, Alfred Grünwald und Fritz Löhner-Beda

„Ein Paradies am Meeresstrand“ und „Will dir die Welt zu Füßen legen“ sind nur zwei der unvergessenen Evergreens, die Paul Abraham für seine Revueoperette „Die Blume von Hawaii“ komponierte. Zu der Idee, einen Großteil der Handlung an einen unerreichbaren Fantasieort zu verlegen, inspirierte ihn und seine Librettisten das Schicksal der letzten Königin von Hawaii, die von den Amerikanern entmachtete wurde. Paul Abraham, „Operettenkönig von Berlin“ und Zeitgenosse von Brecht und Weill, musste zwei Jahre nach der Uraufführung vor dem nationalsozialistischen Regime flüchten. Er vereinte in seiner Komposition meisterhaft Operettenmelodien mit pulsierenden Elementen des Jazz. In einer Inszenierung vom Theater Hagen soll diese Operette voll hinreißender Klischees, stilechter Hawaiigitarre und jazziger Rhythmen in der Vorweihnachtszeit ins Forum eingeladen werden.

Cabaret

Musical von John Kander (Musik) und Fred Ebb (Gesangstexte); Deutsch von Robert Gilbert; in der reduzierten Orchesterfassung von Chris Walker

Buch von Joe Masteroff nach dem Stück „Ich bin eine Kamera“ von John van Druten und Erzählungen von Christopher Isherwood

Berlin, Silvester 1929: Der junge amerikanische Schriftsteller Cliff Bradshaw kommt auf der Suche nach Inspiration für seinen Roman in die deutsche Hauptstadt. Er bezieht ein Zimmer bei Fräulein Schneider und lernt am Abend im legendären Kit Kat Klub die charismatische Sängerin Sally Bowles kennen und lieben. Dort pulsiert das Leben, dort ist es kosmopolit, bunt und offen, aber mit der Zeit häufen sich auch bedrohliche Anzeichen einer Zeitenwende. Fräulein Schneider lehnt die Hochzeit mit dem von ihr geliebten jüdischen Kaufmann Schultz aus Angst vor Repressionen ab und Cliff Bradshaw stellt fest, dass seine Geldschmuggeleien für Ernst Ludwig den Nazis dienen, deren Ziele er nach der Lektüre von Hitlers „Mein Kampf“ nicht teilt. In dieser aufgeladenen Atmosphäre wird Sally von Cliff schwanger und es stellt sich die Frage, ob sie ein Kind in diese Welt setzen wollen ...

„Cabaret“ ist nicht nur durch die vielfach oscarprämierte Verfilmung mit Liza Minnelli und die zahlreichen populären Songs, unter anderem „Willkommen“, „Money, Money“ und „Maybe this Time“, bekannt, sondern auch ein spannendes Stück Zeitgeschichte im Musical, mit immer noch aktuellen Bezügen. Das Deutsche Theater Göttingen holt für seine Inszenierung mit dem Schauspielensemble und einer Live-Band die junge Regisseurin Selen Kara nach Göttingen. Kara studierte an der Medyapim-Akademie in Istanbul mit dem Schwerpunkt Schauspiel und Regie sowie Theater- und Medienwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Sie wirkte bei studentischen Theaterproduktionen mit, die zu Festivals nach Istanbul, Liège und Minsk eingeladen wurden, war u.a. von 2012 bis 2014 als Regieassistentin am Schauspielhaus Bochum engagiert, wo sie mit Roger Vontobel, Anselm Weber und David Bösch arbeitete und dort eigene Inszenierungen auf die Bühne brachte. Mit dem Musiker Torsten Kindermann realisierte sie am Theater Bremen mit großem Erfolg den Sezen-Aksu-Liederabend „Istanbul“ sowie die musikalische Produktion „Bang Bang“.

TANZ

Jon Lehrer Dance Company (USA)

(3)

Bernstein Celebration Uraufführung

Eine Tanzhommage an den berühmten Komponisten Leonard Bernstein

Musik von Leonard Bernstein; Choreographie: Jon Lehrer

2018 feierte die Welt seinen 100. Geburtstag, 2020 jährt sich zum 30. Mal der Todestag des genialen amerikanischen Komponisten, Dirigenten und einfühlsamen Musikvermittlers Leonard Bernstein. Die Ideen für seine Partituren speisten sich aus den unterschiedlichsten Quellen: Jazz und Moderne, jüdische Traditionen und Broadway-Shows. Und viele seiner Kompositionen haben Choreographen inspiriert. Vor allem mit dem Choreographen Jerome Robbins verband ihn eine fruchtbare Zusammenarbeit, die mit dem gemeinsamen Ballett „Fancy Free“ begann, das später zum Musical „On the Town“ erweitert wurde, und im Erfolg von „West Side Story“ gipfelte. Der US-Choreograph Jon Lehrer, der mit seiner Compagnie aus Buffalo (Bundesstaat New York) schon einmal im Forum war (einige Zuschauer werden sich an seinen charismatischen Auftritt beim Schlussapplaus erinnern), verbindet in

seinen Choreographien immer wieder seine athletische Tanzsprache mit dem Fließenden des Modern Dance und der Energie des Jazz Dance zu einem ausdrucksstarken, fesselnden Tanzerlebnis. Seine Choreographien sind oft augenzwinkernd-witzig und werden so zu einem spielerischen Spiegel menschlicher Erfahrungen und Befindlichkeiten – genau richtig, um den vielseitigen Künstler Leonard Bernstein zu feiern. Und gleichzeitig ein wunderbarer Beitrag der KulturStadtLev zu den Leverkusener Jazztagen 2020.

José Limón Dance Foundation/Konzertdirektion Landgraf (3)

Limón

José Limón Dance Company New York
mit einem neuen Programm zum 75-jährigen Bestehen der Company
Choreographien: José Limón u. a.
Künstlerische Leitung: Colin Connor

Der neue, seit 2016 amtierende Künstlerische Leiter Colin Connor (kurz nach seinem Amtsantritt war die Company zuletzt im Forum zu Gast) zaubert die bedeutenden Choreographien von José Limón mit neuem Schwung auf die Bühne. Gleichzeitig spürt man Connors Verehrung für diese Werke, mit der er den typischen Limón-Stil bewahrt und in die Zukunft transportiert. Die Limón Dance Company aus New York ist benannt nach ihrem Gründer José Limón, der 1946 zusammen mit Doris Humphrey die Company gründete und als Schlüsselfigur des Modern Dance gilt. Mit ihrem neuen Programm zum 75. Jahrestag ihrer Gründung, das neben Limóns unvergesslichen Klassikern auch neue Choreographien namhafter zeitgenössischer Choreographen als Deutschlandpremierer präsentiert, soll dieses stilbildende Ensemble wieder ins Forum eingeladen werden.

Kibbutz Contemporary Dance Company (IL)/Norddt. Konzertdir. Grevesmühl (2)

Asylum

Choreographie, Bühne, Licht: Rami Be'er
Musikcollagen: Rami Be'er, Alex Claude; Kostüm Design: Rami Be'er, Lilach Hatzbani

Bereits zweimal war die Kibbutz Contemporary Dance Company (KCDC) im Forum zu Gast und wurde von Publikum und Presse gefeiert. Mit dem neuen, 2018 entstandenen Stück „Asylum“ soll KCDC mit ihrem künstlerischen Leiter und Choreographen Rami Be'er wieder nach Leverkusen kommen.

Die 1973 von Yehudit Arnon gegründete und bis 1996 geleitete Company entwickelte sich, geprägt durch die Handschrift von Rami Be'er, zu einer der bedeutendsten Tanzcompagnien Israels. Dabei gilt Rami Be'er als einer der politischen Schöpfer im Tanzbereich, eben jener Kunstform, die allzu oft wie abgetrennt von der Umgebung erscheint, in der sie entsteht. Be'er lässt jedoch immer wieder – so auch in „Asylum“ – existentielle Fragen und gesellschaftspolitische Themen in seine Stücke einfließen und kreiert mit seinen hervorragenden, virtuoseren Tänzerinnen und Tänzer großartige Bilder und expressive Stücke, die den Abend zu einem Tanzerlebnis machen, das kaum einen Zuschauer unberührt lässt.

SCHAUSPIEL

Theater Strahl, Berlin

(4)

Klasse Glück

Maskentheater – (fast) ohne Worte

Inszenierung: Stefan Lochau; Co-Regie: Dana Schmidt; Masken: Michael Vogel
Bühne: Michael Ottopal (tbc); Kostüm: Stefanie Dorn, Kaiye Tai; Musik: Daniel Mandolini. Mit Mando Mandolino (Beatboxing), Manuel Tschernik, Jana Hellmann, Roberta Del Ben, Melanie Schmidt, Lukas Besuch

Michael Vogel, der Mitbegründer, künstlerische Leiter, Regisseur, Autor und Maskenbauer des legendären Ensembles Familie Flöz produzierte in den letzten Jahren mit dem Berliner Theater Strahl eine Maskentheater-Reihe: Nach „Klasse Klasse“ und „Klasse Tour“ (beide Stücke waren im Forum zu Gast) steht den Typen der Maskenstücke nun endlich ihr Schulabschluss bevor und die Truppe macht einen letzten, gemeinsamen Trip. Es geht auf einen Zeltplatz. Endlich nach eigenen Regeln leben, endlich erwachsen! Knutschen unterm Sternenhimmel, ohne Taschenlampe in den dunklen Wald pinkeln, bis zum Sonnenaufgang wachbleiben: So riecht Glück, so fühlt sich Freiheit an! Doch in der Wildheit der Natur macht sich spießige Häuslichkeit breit. Eine feine Hierarchie schleicht sich ins Hippieleben. Plötzlich schleppt doch jeder einen Rucksack mit, der längst abgeworfen sein sollte. Droht das Glück, das eben noch zum Greifen nah war, zu verschwinden ...? „Klasse Glück“ ist eine Kooperation von Theater Duisburg mit Theater Strahl und soll nach der Premiere 2020 in Duisburg auch ins Forum eingeladen werden.

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Renaissance-Theater Berlin

(4)

Nein zum Geld! (Non à l'argent!)

Komödie von Flavia Coste; Deutsch von Michael Raab

Deutschsprachige Erstaufführung

Inszenierung: Tina Engel; Bühne: Manfred Gruber; Kostüme: Monika Jacobs

Mit Boris Aljinovic, Erika Skrotzki, Janina Stopper u. a.

Begleitet von Heiterkeitsstürmen wird diese Komödie seit 2017 in Frankreich gespielt und kam 2019 auch auf deutsche Bühnen (Berlin, Stuttgart, Hamburg):

Geld allein macht nicht glücklich, heißt es. Aber wie würden Sie reagieren, wenn Ihr Ehemann, Sohn oder bester Freund vor Ihren Augen einen Lottoschein mit einer dreistelligen Millionensumme schreddern, verbrennen oder verschlucken will? Hören Sie sich seine Argumente an, in denen es vor allem darum geht, dass Geld oft den Charakter verdirbt, versuchen aber ihn mit Gegenargumenten zu überzeugen, dass Geld doch auch sehr schön sein könnte, dass man dadurch z. B. wohltätige Einrichtungen unterstützen könnte, keine Sorgen und keine offenen Rechnungen mehr haben würde, schöne Reisen machen könnte, und, und, und... Und wenn er bei seinem Vorhaben bleibt? „Nein zum Geld!“ erzählt die Geschichte von Richard, der eine demonstrative Heldentat begehen will und nach einem Lottogewinn von 162 Millionen Euro „nein zum Geld“ sagt. Seine Frau Claire, seine Mutter Rose und Etienne, sein bester Freund und Geschäftspartner, finden das überhaupt nicht witzig ... Der französischen Schauspielerin, Autorin, Filmemacherin und Regisseurin Flavia Coste gelang mit ihrem ersten Theaterstück 2017 ein fulminanter Erfolg. In der Vorweihnachtszeit – in der es ja, oft gemahnt, nicht um Geld gehen soll – soll diese Komödie ins Forums eingeladen werden.

Burghofbühne Dinslaken

(5)

Berlin kann jeder, Leverkusen muss man wollen

Die große Kleinstadt-Show

Inszenierung: Mirko Schombert

Herzlich willkommen zur großen Kleinstadt-Show – der Show, in der es um das Herz und die Seele der Stadt geht, in der man gerade spielt! Das ist ein Plädoyer für das Leben in der Klein- oder Mittelstadt. Hier fährt man voller Stolz ein Auto mit dreistelligem Kennzeichen, hier wohnt man im Grünen, hier gibt es die gute Bäckerin, den lustigen Friseur, den lieben Metzger ... „Berlin kann jeder“ ist eine interaktive Show, die sich um das Thema „Wir lieben unsere (Klein-)Stadt“ dreht. In Form von kleinen Szenen, Einspielungen, Showelementen, Songs, Monologen und Beiträgen - auch aus der jeweiligen Stadt, in der sie spielt – nähert sich die Revue den Fragen: Was ist Provinz und wie lebt es sich hier? Warum wollen eigentlich immer alle nach Berlin? Welche Chancen bietet die Kleinstadt und wovon träumen die Gemeinden? Das Ensemble wirft einen liebevollen Blick auf die Provinz mit all den Besonderheiten, die das Leben in einer Stadt ohne U-Bahn mit sich bringt. In dieser Show ist alles möglich: In einem von Intendant Mirko Schombert inszenierten Rahmen, in dem die Ensemblemitglieder der Burghofbühne singen und spielen, werden ortsansässige Gruppen und Persönlichkeiten eingebunden, das örtliche Theaterensemble oder der Chor, der Vereinsvorsitzende, der Politiker, der Journalist, oder wen auch immer der Spielort auf der Bühne sehen möchte. Zum Abschluss der Schauspielreihe 2020/21 soll diese besondere Inszenierung ins Forum eingeladen werden.

STUDIO

Um den Werkstatt-Charakter des Studios, das ungewöhnliche Spielformen präsentiert, die auf einer großen Bühne nicht gezeigt werden können, etwas mehr in den Fokus zu rücken, wird es weiterhin zu ausgewählten Studio-Gastspielen eine Einführung oder ein Publikumsgespräch mit den Künstlern geben.

Jans Wawrczeck/Hauptmann Entertainment Theater + Musik Produktions GmbH
Hitch und Ich - Die Vögel (5)

Szenische Lesung mit Jens Wawrczeck
und Jan-Peter Pflug am Theremin

Alfred Hitchcock? Ein Fall für Jens Wawrczeck! Der Hamburger Schauspieler und Synchronsprecher erlangte mit seiner Rolle als Detektiv Peter Shaw in der Hörspielserie „Die drei ???“ Kultstatus. Mit der Lesereihe „Hitch und Ich“ - mit der er zum ersten Mal im April 2019 im Studio des Forums zu Gast war - frönt er seiner großen Leidenschaft: Alfred Hitchcock und der Literatur 'hinter dem Film'. Diesmal ist es Daphne du Mauriers Erzählung „Die Vögel“. Mörderisch, musikalisch, multimedial. „Hitch und Ich“ ist ein verdächtig spannender Abend für Hitchcock-Fans, Literatur-Freaks und Cineasten, der auch mal Publikum ins Theater lockt, das zum klassischen Schauspiel nicht geht.

Tuğsal Moğul/ Christiane Hagedorn in Koproduktion mit dem Theater im
Pumpenhaus, Münster (5)

Der kleine Spatz vom Bosphorus

Regie und Text: Tuğsal Moğul; Gesang, Schauspiel und Text: Christiane Hagedorn
Band: „ANAHTAR-BAHNHOF“ mit Ahmet Bektaş, Ömer Bektaş, Jens Pollheide,
Martin Scholz. Die Produktion wurde gefördert durch das Kulturstadamt Münster und das
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Nicht nur in Frankreich haben sie einen singenden Spatz, sondern auch in der Türkei. Sezen Aksu heißt die Volksheldin aus Sarayköy und die ist ein echtes Phänomen: „Minik Serçe“, „kleiner Spatz“, wird die Diva bis heute zärtlich von all denen genannt, die zu ihren Konzerten pilgern. Die Lieder Sezen Aksus begleiten im neuen Stück von Tuğsal Moğul nun eine Frau, die ihre Wurzeln sucht und sich dabei auf eine Reise begibt, die quer durch Europa und tief in die deutsch-türkische Geschichte führt. Theatermacher Moğul („Halbstarke Halbgötter“, „Auch Deutsche unter den Opfern“) bringt dabei die verbindende Kraft der Musik zum Klingen und schafft mit dem „Spatz“ einen Brückenschlag zwischen den Kulturen. Das Stück „Der kleine Spatz vom Bosphorus“ erzählt die Geschichte der Sängerin Selma: Auf dem alten Dachboden ihrer Kindheit findet die deutsch-türkische Popsängerin Selma eine Kiste mit Briefen und das Tagebuch ihrer Mutter Gudrun, einer Ostberlinerin mit 'Herz und Schnauze', die sich eines Tages im Jahr 1971 Hals über Kopf in Mehmet verliebt, einen rührend schüchternen, dabei aber überaus charmanten Türken, der als Gastarbeiter jenseits der Mauer in Berlin-Kreuzberg lebt ... Christiane Hagedorn verkörpert im Stück sowohl die Figur der Selma, als auch deren Mutter Gudrun und den Vater Mehmet. Und natürlich kommt der Musik Sezen Aksus eine Hauptrolle zu, die Christiane Hagedorn gemeinsam mit den vier Musikern live und in türkischer Sprache singt.

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Artisanen, Berlin

Anne Frank

Dokumentarisch-biografisches Theater mit Objekten und Puppen

Inszenierung: C.U. Gebert, Karin Schmitt

Ausstattung: Judith Mähler, Stefan Spitzer; Musik: Mark Badur

Mit Inga Schmidt und Stefan Spitzer

Das Tagebuch von Anne Frank, das im Gegensatz zu seiner Autorin wie durch ein Wunder überlebt hat, wird zum Objekt der Erinnerung, zur Botschaft, die die Grenzen des Sagbaren aufhebt. Anfangs hat Anne die gleichen Probleme wie Jugendliche heute: Familie, Verliebtheit, Einsamkeit und die Suche nach dem eigenen Ich. Doch das normale Erwachsenwerden bricht brutal ab, sie wird zu einem Flüchtling in ihrer Zeit. Diskriminierung und Unterdrückung, Ausgrenzung und Ungleichheit, wie sie sie im Nationalsozialismus in extremer Zuspitzung erlebt, sind auch heute politisch zentrale Themen. Die Inszenierung unternimmt eine bewegende Zeitreise und erzählt, im Dialog von Vater und Tochter, von einem berührenden Schicksal, das stellvertretend für viele steht. Das Theater Artisanen wurde 2009 von Inga Schmidt und Stefan Spitzer gegründet, die beide an der renommierten Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, Abteilung Puppenspielkunst, studierten. Ob als Theater Artisanen, als Solokünstler oder in wechselnden freien Konstellationen sind sie seitdem zu Gastspielen im In- und Ausland eingeladen. Das Gastspiel, das im Januar 2021, wenige Tage vor dem Holocaust-Gedenktag, im Forum aufgeführt werden soll, wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Rheinisches Landestheater Neuss

(5 für 2 Vorst.)

Nathan@WhiteboxX

Lessings „Nathan der Weise“ im Studioformat

Inszenierung: Sarah Clemens

Mit der neuen Intendantin Caroline Stolz ist ein spannendes Studio-Format ins Neusser Theater gekommen, das mit „Faust@WhiteBoxX“ 2019/20 bereits große Erfolge feierte und nun mit Lessings „Nathan der Weise“ fortgesetzt wird. Das meisterhafte Ideendrama wird, wie „Faust“, als 3-Personen-Stück in klassischen Kostümen adaptiert und zu neuem Leben erweckt. 200 Jahre nach seiner Uraufführung ist dieses dramatische Gedicht zwar ein Klassiker der deutschen Literatur und ab 2021 auch Abiturthema (daher bei ausreichender Nachfrage von Schulen auch die Möglichkeit einer zweiten Vorstellung), aber sowohl sprachlich als auch inhaltlich oftmals schwer greifbar geworden. Den in seiner Zeit verhafteten Konflikt zwischen Christentum, Judentum und Islam, Lessings Idee von der religiösen Wahrheit sowie sein Plädoyer für Respekt und Toleranz gilt es gegenwärtig mehr denn je zu überprüfen. Im puristischen, weißen Raum der „White Box“ wird nicht nur ebenso lebendig wie leidenschaftlich die Geschichte dieses Klassikers erzählt, sondern die Diskussion neu angeregt, ob überhaupt und wenn ja, welche Religionen zur deutschen Nation gehören, inwiefern der Glaube eine private Angelegenheit ist oder nicht doch ein philosophisches Denksystem, das unser soziales und politisches Handeln prägt und wo die Schnittstellen zwischen den Weltreligionen liegen. „Ein spannender Theaterabend, der neugierig auf weitere dieser Art macht“, so die Neuss-Grevenbroicher-Zeitung zu diesem Format.

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Westfälisches Landestheater

(4 für 3 Vorstellungen)

Der Zauberer von Oz

Kinder- und Familientheater mit Musik von Lyman Frank Baum

Für Zuschauer ab 6 Jahren

Inszenierung: Tankred Schleinschock; Ausstattung: Anja Müller

Als Lyman Frank Baum diese Geschichte 1900 veröffentlichte, wurde sie ein sensationeller Erfolg; die erste Bühnenfassung erschien bereits 1902, der Autor selbst produzierte 1917 die erste Verfilmung und Weltruhm erlangte der Hollywood-Film mit Judy Garland 1939. Noch heute ist die Geschichte über Dorothy, das zauberhafte Land Oz, die Vogelscheuche ohne Verstand, den herzlosen Blechmann und den ängstlichen Löwen eines der meistgelesenen Kinderbücher. Am Westfälischen Landestheater bringt das Regieteam, das auch „Die Schöne und das Biest“ herausbrachte, dieses Märchen auf die Bühne, das in der Vorweihnachtszeit als Sonntagnachmittags-Vorstellung für Familien und als Schulfestvorstellungen ins Forum eingeladen werden soll.

florschütz & döhnert, Berlin

(5 für 2 - 3 Vorst.)

Elektrische Schatten

Objekttheater mit Live-Musik. Für Zuschauer ab 5 J.

Idee: Michael Döhnert, Joachim Fleischer, Melanie Florschütz, Künstlerische Begleitung und Licht: Joachim Fleischer, Spiel, Objekte und Bühnenbild: Michael Döhnert und Melanie Florschütz. Live-Musik und Komposition: Michael Döhnert, Bühnenmalerei: Wolf Dieckmann, Kostüme: Adelheid Wieser

Willkommen in einer fantastischen Werkstatt! Hier wird eine kuriose Maschine in Gang gesetzt: Sie wickelt auf und ab, vorwärts, rückwärts, steht still, rast, bremst, quietscht, brummt, murmelt, knackt und knistert, sie tönt und füllt den Raum mit Klang. Alles dreht und verwandelt sich in dieser fantastischen Maschinerie aus Bewegung, Licht, Geräuschen und Musik. Wie durch Zauberei verselbständigen sich die Dinge und entwickeln ein Eigenleben, selbst ihre Schatten gehen spazieren. Voller Experimentierlust überrascht das Duo Florschütz & Döhnert, das mit seinem ungewöhnlichen Kindertheater schon zweimal im Forum zu Gast war, auch mit der neuen Produktion und verführt mit feinen, leisen Geschichten zu Träumerei und Poesie. Bei großer Nachfrage kann noch eine dritte Vorstellung am frühen Nachmittag aufgeführt werden. Die Gastspiele werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Helios Theater, Hamm

(5 für 3 Vorst.)

Kreise

Ein Stück mit Sand, Puppen, Musik und ohne Worte. Für Zuschauer ab 2 Jahren.

Mit Michael Lurse oder Marko Werner; Inszenierung: Michael Lurse

Ausstattung: Ensemble; Musik: Jan Leschinski

Der Kreis des Lebens, der Freundeskreis, der Familienkreis, der Umkreis. Der Lauf der Jahreszeiten. Das Planetensystem ... Alles verläuft in Kreisen. Ein Stein schwingt über einer blauen Fläche. Ein Planet über dem Wasser? Die Erde im All? Ein Pendel? Der Lauf der Zeit? Oder einfach nur ein schwingender Stein? Ein Eimer schwingt und verliert Sand, er dreht seine Kreise und malt dabei eine Spirale auf den blauen Grund. Tiere erscheinen, Menschen kommen hinzu, Welt entsteht,

Geschichten beginnen... Seit mehreren Spielzeiten wird jede Saison ein Theaterstück mit drei Vorstellungen für die aller kleinsten Zuschauer ins Forum eingeladen, das sich durch besondere Poesie, Witz und/oder Musikalität auszeichnet. Das Helios Theater mit Sitz in Hamm, war schon einmal im Forum zu Gast, mit der Produktion „Ha zwei Oohh“, und verzauberte dabei nicht nur die kleinsten Zuschauer... Die Gastspiele werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

theater kohlenpott Herne

(5 für 1 Vorst.)

Alles in Ordnung

Eine Stückentwicklung für Zuschauer ab 10 Jahren. Text: Christian Schönfelder

Inszenierung: Frank Hörner; Ausstattung: Stefanie Stuhldreier

Musik: Sebastian Maier

Mit Tim-Fabian Hoffmann und Jubril Sulaimon

Das seit vielen Jahren im Forum gastierende Kinder- und Jugendtheater aus Herne soll diesmal mit einer Produktion für 10 – 12-jährige ins Forum kommen: Der eine wird verrückt, weil alle und alles um ihn herum nach Ordnung streben. Der andere strebt nach Ordnung, weil er sonst verrückt wird. - Zwei Brüder treffen sich einmal im Jahr in der Küche der elterlichen Wohnung, um dort gemeinsam zu kochen. Ein Ritual, das in diesem Jahr erstmals für ein YouTube-Blog aufgezeichnet werden soll. Doch das Vorhaben steht kurz davor zu eskalieren, zu unterschiedlich sind die Brüder. Schon in der gemeinsamen Kindheit gab es heftige Auseinandersetzungen darüber, wie ordentlich es sein musste oder sein durfte, ob zuhause oder in der Schule. Sie erinnern sich, wie das erste Verliebtsein Chaos verbreitete – und welches Chaos in der Welt und sogar im All herrscht. Und auch daran, wie ein Ereignis das ganze Leben in komplette Unordnung bringen kann ...

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Theater Marabu, Bonn

(5 für 2 Vorst.)

Mission LAIKA – Ein Weltraumabenteuer

für Zuschauer ab 8

Mit Tina Jücker, Bene Neustein, Claus Overkamp

Idee, Konzept, Text, Musik: Ensemble; Ausstattung: Regina Rösing und Ensemble

Der Weltraum. Unendliche Weiten. Eine Mission startet ins All auf der Suche nach der Hündin Laika, die als erstes Lebewesen (und lange vor den Menschen!) im Orbit die Erde umkreiste. Die abenteuerliche Reise führt vorbei an Sonne, Mond und Sternen über die Milchstraße hinaus in ferne Galaxien. Schwarze Löcher und Begegnungen der besonderen Art stellen die Crew vor große Herausforderungen, bevor sie schließlich ihre Mission erfüllen kann.

Im lustvollen Spiel mit realen und fiktionalen Vorstellungen vom Universum sucht das dreiköpfige Ensemble nach den Geschichten, die in den schwarzen Löchern der Weltgeschichte verloren gegangen sind. – Höchst unterhaltsames Infotainment, nicht nur für die jungen Zuschauer ... Die Produktion soll zu zwei Schulvorstellungen ins Studio des Forums eingeladen werden. Die Gastspiele werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

KABARETT/KLEINKUNST

Christine Prayon

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

„Abschiedstour“

Christine Prayon, auch bekannt als Birte Schneider aus der *heute show*, wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Kabarettpreis, dem Deutschen Kleinkunstpreis und dem Dieter-Hildebrandt-Preis. Ihr neues Programm „Abschiedstour“ hatte im Oktober 2019 Premiere. Aus der Selbstbeschreibung: „Geliebtes Publikum! Mit „Abschiedstour“ setze ich auf die ganz großen Gefühle, nachdem ich mit meinem ersten Programm „Die Diplom-Animatöse“ jahrelang auf die ganz kleinen Gefühle gesetzt habe (Weil ich oft danach gefragt werde: Ein kleines Gefühl ist zum Beispiel so mittelviel Sympathie einem ganz guten Bekannten gegenüber).

Vielleicht löst das Wort „Abschiedstour“ bei Ihnen Verwunderung, Trauer oder gar Panik aus. Das macht nichts. Genau so ist es von mir und meinem Management beabsichtigt. Ein Abschied steigert den Marktwert dieses Kabarettprodukts durch die emotionale Aufladung nochmal um ein Vielfaches. Dabei spielt es keine Rolle, um welchen Abschied es geht (...) Hauptsache, Sie sind jetzt neugierig.“

Garantiert OHNE Birte Schneider!

– *Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro Leverkusen anlässlich des Internationalen Frauentages* –

Andreas Rebers

(5)

„Ich helfe gern“

Sprach- und Sprechkünstler, Songtexter, Pianist und Akkordeonspieler: Andreas Rebers brilliert mit Text, Ton und unabhängigem Denken. Er fordert Haltung ein – und ätzt: gegen Opportunismus, faule Ausreden, faule Kredite, Nazismus und Narzissmus. 2018 erhielt er dafür den Dieter-Hildebrandt-Preis, den er auf den Kaminsims neben den Bayerischen Kabarettpreis, den Deutschen Kleinkunstpreis, den Deutschen Kabarettpreis, den Salzburger Stier, den Prix Pantheon usw. stellen kann.

Rebers sagt über sich selbst, er sei „nur ein Arbeiter im Pointenberg des Herrn, aber mit der Wahrheit, vor allem der unbequemen, nimmt er es sehr genau. Denn wenn man Wahrheiten, die einem nicht passen, in den Schrank sperrt, werden sie giftig. Und damit nicht die Falschen den Giftschrank öffnen, macht er es lieber selber und nimmt zur Not auch die Prügel in Kauf. Das führt gelegentlich dazu, dass er die richtigen Fragen zum falschen Zeitpunkt stellt. (...) Hier wird Volkes Stimme mit Volkes Stimme entlarvt. Und wenn am Ende der Teufelsaustreibung noch etwas auf der Bühne herumliegt, kommt in der Zugabe der Tatortreiniger und beseitigt die restlichen Spuren.“

Christian Ehring

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

Neues Programm

Christian Ehring ist bekannt als Moderator von „extra3“ im NDR und aus der „heute-Show“ im ZDF, als spitzzüngiger Analyst des politischen Tagesgeschehens wie der gesellschaftlichen Großwetterlage. Auf der Bühne zeigt er weitere und teils wesentlich persönlichere Facetten. „Christian Ehring ist ein Meister in der Kunst, standhaft zu bleiben in alle Richtungen. Er ist ein guter Mensch mit böser Zunge.“

Einer aus der Mitte der Gesellschaft, der ein äußerst feines Sensorium hat für die Mechanismen der selbstblinden Lebenslügen in diesem Milieu." (*Neue Westfälische*) Ehrings letztes Programm „Keine weiteren Fragen“ wurde mit dem Deutschen Kleinkunstpreis und dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. Sein neues Programm wird im Herbst 2020 Premiere haben und als eine der ersten Stationen das Forum Leverkusen ansteuern.

CHORKONZERTE

Städtischer Chor Leverkusen und AbteiChor Brauweiler

(2)

Solisten: N.N. / Orchester: N.N. / Michael Utz (Leitung)

2021 begeht der Städtische Chor Leverkusen sein hundertjähriges Bestehen. Zur Feier dieses Anlasses präsentiert der Chor ein Galakonzert mit Partner-Ensembles aus der Region. Auf dem Programm stehen Chöre aus Oper, Operette, Musical und Filmmusiken.

KAMMERKONZERTE

Knut Hanßen

(5)

Solo-Klavierabend

Programm: Wolfgang Amadé Mozart, Klaviersonate A-Dur KV 331;

Ludwig van Beethoven, Sonate As-Dur op. 26; Franz Schubert, Sonate A-Dur D 959

Der 1992 in Köln geborene Pianist Knut Hanßen führte sich in Leverkusen bestens ein als Einspringer mit Chopins zweitem Klavierkonzert im März 2018, indem er sehr kurzfristig das Konzert rettete, das durch die Erkrankung des eigentlich vorgesehenen Pianisten gefährdet war. 2019/20 war er hier wiederum als Solist im Sinfoniekonzert zu Gast, diesmal geplant und mit Beethovens 2. Klavierkonzert. Dabei hinterließ sein transparentes und luzides Spiel erneut einen bleibenden Eindruck. Nun kehrt Knut Hanßen mit einem Solo-Klavierabend abermals zurück und präsentiert Werke von Mozart, Beethoven und Schubert – ein Repertoire, das durch die Klarheit und den innigen Ausdruck seines Spiels besonders gut zur Geltung kommt. Hanßen studierte Klavier bei Sheila Arnold und Wolfram Schmitt-Leonardy und Orchesterdirigieren bei Marcus Bosch, Alexander Liebreich und Bruno Weil. Der noch sehr junge Künstler lehrte bereits selbst an der Musikhochschule Köln und spielt regelmäßig u.a. beim Robert Schumann Fest Düsseldorf und beim Beethovenfest Bonn, außerdem mit Orchestern wie den Münchner Symphonikern und dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra. Er ist Preisträger u. a. des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs, der Jeunesses International Piano Competition Dinu Lipatti und des Steinway-Förderpreises.

CONTINUU||M

(5)

„Bizarrie“ – Werke von Henry Purcell, Francesco Geminiani, Nicola Matteis, John Playford u.a.

Barockensemble (Violine, Violoncello, Theorbe, Cembalo)

Wegen Ausfalls eines Ensemblemitglieds musste das für die Spielzeit 2019/20 vorgesehene Konzert verschoben werden.

In seinem Programm „Bizarrie“ erkundet das Ensemble CONTINUU||M das Verhältnis von Kunstmusik und Improvisation im späten 17. Jahrhundert. John Playford war ein englischer Verleger, der Kontratänze mit Musik und Schrittfolgen herausbrachte und so für die Nachwelt erhielt. Da diese Musik zum großen Teil improvisiert wurde, ist es für heutige Musiker besonders interessant, ihre eigene musikalische Vorstellungskraft daran zu erproben. Komponisten wie Purcell, Matteis, Geminiani und Veracini waren zur gleichen Zeit in London als Hofkomponisten tätig und kannten die Melodien und Tänze der Zeit, die auf den Straßen und in den Pubs erklangen. Sie griffen frei improvisierte Musik auf und verarbeiteten diese für die

„bessere“ Gesellschaft. Das lebendige und abwechslungsreiche Programm rückt Instrumente wie Cembalo und Laute ins rechte Licht und lässt „Alte Musik“ dank der spritzigen Spielweise des Ensembles modern und zeitgemäß erklingen.

– *Gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen –*